

67. **Abendslied.

1. Abend wird es wieder;
über Wald und Feld
säuselt Frieden nieder,
und es ruht die Welt.

2. Nur der Bach ergießet
sich am Felsen dort,
und er braust und fließet
immer fort und fort.

3. Und kein Abend bringet
Frieden ihm und Ruh;
keine Glocke klinget
ihm ein Nachtlid zu.

4. So in deinem Streben
bist, mein Herz, auch du;
Gott nur kann dir geben
wahre Abendruh.
Goffmann von Fallersleben.

68. *Wanderers Nachtlid.

Der du von dem Himmel bist,
alles Leid und Schmerzen stillest,
den, der doppelt elend ist,
doppelt mit Erquickung füllest,

ach, ich bin des Treibens müde!
Was soll all' der Schmerz und Lust?
Süßer Friede,
komm, ach komm in meine Brust!
Goethe.

69. **Ein zweites.

Über allen Gipfeln
ist Ruh;
in allen Gipfeln
spürest du

kaum einen Hauch;
die Vöglein schweigen im Walde.
Warte nur, balde
ruhest du auch!
Goethe.

70. **Morgenlied.

1. Wenn ich einst von jenem
Schlummer,
welcher Tod heißt, aufersteh',
und, von dieses Lebens Kummer
frei, den schönern Morgen seh',
o, dann wach' ich anders auf!
Schon am Ziel ist dann mein Lauf.
Träume sind des Pilgers Sorgen,
großer Tag, an deinem Morgen!

2. Hilf, daß keiner meiner Tage,
Geber der Unsterblichkeit,
dir, dem Richtenden einst sage,
er sei ganz von mir entweiht!
Auch noch heute wach' ich auf.
Dank dir, Herr! Zu dir hinauf
führ' mich jeder meiner Tage,
jede Freude, jede Plage!

3. Daß ich gern sie vor mir sehe,
wenn ihr letzter nun erscheint,
wenn zum dunkeln Thal ich gehe,
und mein Freund nun um mich weint.
Lindre dann des Todes Pein
und laß mich den stärksten sein,
mich, der ihn gen Himmel weise,
und dich, Herr des Todes, preise!